

26. Geschäftsbericht Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland und Bericht über die Umsetzung der Eigentümerstrategie für das Jahr 2020

Antrag des Regierungsrates vom 5. Mai 2021 und Antrag der Aufsichtskommission für Bildung und Gesundheit vom 26. August 2021

Vorlage 5715a

Ratspräsident Benno Scherrer: Eintreten ist gemäss Paragraf 89 des Kantonsratsgesetzes obligatorisch.

Claudia Frei-Wyssen (GLP, Uster), Präsidentin der Aufsichtskommission für Bildung und Gesundheit (ABG): Ich stelle Ihnen heute als ABG-Referentin den Bericht der ABG zum Jahresbericht und zum Bericht zur Umsetzung der Eigentümerstrategie der Integrierten Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland (IPW) für das Jahr 2020 vor.

Gleich im zweiten Jahr als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt war die IPW mit einer Pandemie konfrontiert. Erfreulicherweise meisterten die Verantwortlichen die schwierige Situation gut und es gelang, das Angebot weitgehend aufrechtzuerhalten. Wie bei der PUK (*Psychiatrische Universitätsklinik*) war und ist – auch pandemiebedingt – eine starke Nachfrage in den Bereichen der Kinder- und Jugendpsychiatrie wie auch der Alterspsychiatrie festzustellen. Und wie bei der PUK hat der Regierungsrat auch der IPW im aktuellen Geschäftsjahr Geldmittel zufließen lassen, damit eine Jugendstation mit weiteren 16 Plätzen eröffnet werden kann.

Wegen der Pandemie ist es der ABG im Berichtsjahr wieder nicht möglich gewesen, die IPW vor Ort zu besuchen, um die Institution als Ganzes zu erfassen und sich mit den Verantwortlichen auszutauschen. Dieser Besuch soll nun aber definitiv Anfang November nachgeholt werden. Gespannt ist die ABG vor allem auf den geplanten Ersatz- und Ergänzungsbau am Hauptstandort Klinik Schlosstal in Winterthur. Dieses grosse und strategisch bedeutende Projekt konnte trotz Pandemie weiter vorangetrieben werden. Vor Ort wird die ABG auch in Erfahrung bringen, wie die weiteren Optimierungen, die die Führungsorgane verfolgen, vorankommen, namentlich im IT-Bereich und in den administrativen Prozessen.

Der Spitalrat hat – ganz im Sinne des Eigentümers – im Berichtsjahr sein Risikomanagementsystem weiterentwickelt. Wie im Vorjahr ist auch für dieses Berichtsjahr festzustellen, dass die finanzielle Führung des IPW umsichtig erfolgte und trotz Pandemie lediglich ein bescheidener Verlust zu verzeichnen ist.

Mit einer Präsidentin des Spitalrates und einer weiblichen Mehrheit der Mitglieder im Spitalrat kommt die IPW dem Anliegen der ABG bezüglich einer ausgewogenen Geschlechterverteilung in leitenden Funktionen schon sehr nahe. Natürlich sollen auch bei dieser Institution diese Anstrengungen weitergeführt werden. Im Namen der ABG danke ich allen Mitarbeitenden der IPW dafür, dass sie sich mit grossem Engagement für das Wohl der Patientinnen und Patienten einsetzen,

und den Führungsgremien der IPW für die kooperative Zusammenarbeit. Dieser Dank gilt auch hier ebenfalls der Gesundheitsdirektion.

Die ABG beantragt, den Geschäftsbericht der IPW und den Bericht zur Umsetzung der Eigentümerstrategie für das Jahr 2020 zu genehmigen. Besten Dank.

Regierungsrätin Natalie Rickli: Die Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland stellt die psychiatrische Vollversorgung in stationären, tagesklinischen und ambulanten Angeboten über alle Altersgruppen ab 14 Jahren im nördlichen Teil des Kantons Zürich sicher. Sie ist nach der PUK die grösste psychiatrische Klinik im Kanton. Die IPW hat sich insbesondere mit dem Ansatz der integrierten Versorgung einen Namen gemacht und ist weit über die Versorgungsregion hinaus für ihre Kompetenzen bekannt. Sie leistet zudem massgebliche Beiträge an Forschung und Lehre sowie Aus-, Weiter- und Fortbildung in den Gesundheitsberufen. Im zweiten Geschäftsjahr nach der Verselbstständigung sah sich auch die IPW wegen der Corona-Pandemie mit grossen Herausforderungen konfrontiert. Während der ersten Welle von Mitte März bis Ende April 2020 musste die IPW das Angebot einschränken, um die schweizweit geltenden Schutzmassnahmen einhalten zu können. Mit Beginn der zweiten Welle im Oktober 2020 erforderte die zeitweise hohe Anzahl Patientinnen und Patienten bei gleichzeitiger Isolation und Quarantäne von Mitarbeitenden eine starke Anpassung der Behandlungs- und Arbeitsprozesse mit erheblichen Kostenfolgen. Vor diesem Hintergrund sank die Bettenauslastung im stationären Bereich um fast 8 auf 92 Prozent. Positiv ist hervorzuheben, dass die Aufenthaltsdauer im Schnitt um über drei Tage gesunken ist. So konnten im Berichtsjahr 2020 gleichwohl rund 200 Behandlungen mehr durchgeführt werden als im Vorjahr. Diese Anstrengungen sind aus Eigentümersicht sowohl mit Blick auf das Patientenwohl als auch aus wirtschaftlicher Sicht sehr zu begrüssen. Im ambulanten Bereich wurden die Tageskliniken mit einem Leistungsrückgang von über 20 Prozent am stärksten von den Einschränkungen getroffen. Dennoch erreichten die Ambulatorien dank intensiver Nutzung der Telemedizin das Leistungsvolumen des Vorjahres. Die Unterfinanzierung der spitalambulanten und tagesklinischen Behandlung bleibt aber eine ständige Herausforderung der IPW.

Die IPW schloss das Jahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab, wobei aus dem Massnahmenpaket des Kantons zugunsten der Spitäler nur ein Beitrag von 300'000 Franken beansprucht wurde. Die EBITDA-Marge sank auf 3,7 Prozent. Im Vorjahr lag sie noch bei 9,6 Prozent. Aus Eigentümersicht ist die im Berichtsjahr 2020 resultierende deutliche Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr als Folge der Corona-Pandemie einzustufen. Das moderate Defizit vor Unterstützungsmassnahmen seitens des Kantons ist im Vergleich als vertretbar einzustufen. Abschliessend kann ich festhalten, dass die IPW das von der Corona-Pandemie bestimmte Geschäftsjahr 2020 gut bewältigt hat. Trotz schwieriger Umstände konnte die notwendige psychiatrische Akutversorgung stets aufrechterhalten werden. Besonders hervorzuheben ist die rasche, flexible und innovative Anpassung des Angebots an die neuen Umstände. Aus Eigentümersicht ist es zudem sehr erfreulich, dass es auch mit dem Ersatz- und Ergänzungsbau planmässig vorangeht.

Ich danke allen Mitarbeitenden und den Führungsgremien der IPW für ihre ausserordentlichen Leistungen, womit sie das verhältnismässig gute Abschneiden der IPW im Berichtsjahr 2020 ermöglicht haben. Somit bitte ich Sie, Ihrer ABG und auch dem Regierungsrat zu folgen und den Bericht zur Eigentümerstrategie der IPW zu genehmigen. Vielen Dank.

René Truninger (SVP, Illnau-Effretikon): Auch das Geschäftsjahr der IPW stand unter grossem Einfluss der Corona-Pandemie. So wurde ab 28. Februar 2020 eine ständige Taskforce eingerichtet, welche sich um die strategisch-politischen Themen im Zusammenhang mit Covid-19 beschäftigte. Das Ziel war, alle Interessengruppen, unter anderem Patienten mit deren Angehörigen und Mitarbeiter, transparent zu informieren, um Unsicherheiten abzubauen und einen unnötigen Aktivismus zu vermeiden.

Durch behördliche Vorgaben hatten die stationären Angebote von März bis August 2020 einen Rückgang zu verzeichnen, wodurch sich die verrechenbaren Pflegetage im Jahr 2020 von 84'600 auf 78'100 reduzierten. Während bei den vier Tageskliniken coronabedingt eine Auslastungsreduktion von 20 Prozent resultierte, wurde bei den Klinikambulatorien dank intensiverer Nutzung der Telemedizin das Leistungsvolumen leicht gesteigert. Leider zeigte sich bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 25 Jahre ab Herbst 2020 bei den ambulanten und stationären Angeboten eine stark erhöhte Nachfrage, was zu längeren Wartezeiten bis zur Erstbehandlung führte. Der Regierungsrat hat dieses Problem mittlerweile erkannt und hat im Juni 2021 eine finanzielle Unterstützung in der Höhe von knapp 8 Millionen Franken gesprochen, wodurch Platz für 16 zusätzliche Patienten geschaffen wird.

Da die IPW pandemiebedingt einen reduzierten Betrieb einzelner Behandlungsangebote hatte, leistete der Kanton Zürich eine Ertragsausfallübernahme von 300'000 Franken und die IPW konnte die Jahresrechnung mit einer schwarzen Null schliessen.

Im Namen der SVP beantrage ich, den Jahresbericht und den Bericht über die Umsetzung der Eigentümerstrategie 2020 der IPW zu genehmigen. Wir bedanken uns bei den Führungsgremien und allen Mitarbeitenden der IPW, dass sie das Unternehmen unter den schwierigen Bedingungen sicher durch das Jahr geführt haben. Der Gesundheitsdirektorin danken wir für die gute Zusammenarbeit mit der Aufsichtskommission für Bildung und Gesundheit. Besten Dank

Brigitte Rösli (SP, Illnau-Effretikon): Die Corona-Pandemie prägte 2020 auch die Arbeit der IPW. Eine ständige Taskforce organisierte und plante die internen Massnahmen sowie die Kommunikation gegen innen und aussen. Damit konnten die vielen Vorgaben von Bund und Kanton möglichst optimal in den Alltag der IPW integriert werden. Ein grosser Einschnitt in die Arbeit und damit auch in die Behandlung der Patientinnen und Patienten waren die im Frühjahr 2020 verordneten Einschränkungen, welche vor allem die ambulanten- und die tagesklinischen Angebote betrafen. Da die Angebote teilweise nicht mehr oder nur im sehr eingeschränkten Rahmen angeboten werden konnten, mussten für die Behandlung

neue Wege beschritten werden. Durch die Möglichkeit von Video- oder Telefonkonsultationen konnte das Angebot weitgehend aufrechterhalten werden. Für viele Patientinnen und Patienten war es sehr wichtig, gerade in dieser sehr schwierigen und unsicheren Zeit die Therapie fortsetzen zu können. Zudem ist bekannt, dass seit Beginn der Corona-Pandemie, die psychische Belastung der Bevölkerung zugenommen hat. Das zeigte sich seit Herbst 2020 vor allem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 25 Jahren. Bei dieser Altersgruppe besteht in den ambulanten und stationären Angeboten eine stark erhöhte Nachfrage. Besorgniserregend ist, dass die Patientinnen und Patienten mit Ausnahme von Notfallintritten eine längere Wartezeit bis zur Erstbehandlung in Kauf nehmen müssen. Wir hoffen sehr, dass diese Angebote noch mehr den Bedürfnissen entsprechend ausgebaut werden können.

Erfreulich ist, dass bei der IPW die Frauen mit rund 56 Prozent insgesamt einen leicht höheren Anteil der Kaderpositionen besetzen konnten. Aktuell sind das im unteren Kader 68 Prozent, im mittleren Kader 63 Prozent und im oberen Kader 47 Prozent. Leider sind in der Spitalleitung neben sieben Männern nur drei Frauen vertreten.

Die IPW erfüllt den Leistungsauftrag mit grossem Engagement und Erfolg. Verursacht durch die Covid-19-Massnahmen konnten die budgetierten Finanzziele 2020 nicht erreicht werden. Trotzdem ist das Jahresergebnis praktisch ausgeglichen. Hauptgrund für dieses deutlich unter dem Vorjahr liegende Ergebnis ist der starke Rückgang des Totalertrags von rund 7,6 Millionen Franken. Die höhere Personalfuktuation vor allem beim Pflegepersonal bereitet uns Sorge. Die Belastung durch Covid nimmt zu. In vielen Betrieben kehren Pflegende den Betrieben den Rücken. Die Rekrutierung für Personal ist schwierig. Bitte schauen Sie zu Ihrem Personal!

Der SP-Fraktion ist es bewusst, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IPW in dieser speziellen Corona-Situation sehr belastet waren und sind und wir danken ihnen für die Flexibilität und Kreativität. Dadurch konnten sie eine gute Behandlung aufrechterhalten. Wir danken ihnen allen und der Spitalleitung sowie dem Spitalrat für den grossen Einsatz zugunsten der Patientinnen und Patienten. Die SP-Fraktion genehmigt den Jahresberichts 2020 und den Bericht zur Umsetzung der Eigentümerstrategie der IPW.

Raffaella Fehr (FDP, Volketswil): Die IPW kämpfte gegen die Nebenwirkungen der Corona-Pandemie. Denn die Massnahmen, die ergriffen wurden, um die Ausbreitung des Corona-Virus zu verlangsamen respektive einer Überlastung der Spitäler vorzubeugen, haben auch viele Opfer gefordert. Probleme, die bereits vor der Pandemie bestanden, haben sich mit den ergriffenen Massnahmen akzentuiert. Und genau in diesem Moment mussten die Psychiatrien Abteilungen schließen und Angebote aussetzen. Aber auch die IPW hat diese unschöne Herausforderung angenommen und Angebote wie Telemedizin und Hometreatment auf die Beine gestellt. So konnte zumindest ein Teil der dringend notwendigen Behandlungen weitergeführt werden. Nun wäre es im Übrigen schön, wenn die Tarifpartner diese innovativen Behandlungsmethoden auch in Zukunft ermöglichen würden.

In ihrem zweiten Jahr der Selbständigkeit konnte die IPW die Bauarbeiten planmässig vorantreiben und auch die Strategiearbeit läuft. Wir erwarten von der IPW, dass die Themen Strategie und Risikomanagement auch in den kommenden Jahren weiterentwickelt und bewirtschaftet werden. Aber auch hier erwarten wir von der Gesundheitsdirektion, dass die entsprechenden Informationen regelmässig einverlangt und bewertet werden – im Sinne der Tragbarkeit für den Kanton.

Kritisch möchte ich hier gerne anmerken, dass vor kurzem ein Mitglied des Spitalrats in einem IPW-unabhängigem Themenbereich für Aufmerksamkeit gesorgt hat. Der FDP stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob sich die GD (*Gesundheitsdirektion*) und die IPW ausreichend mit dem Thema Informationssicherheit auseinandergesetzt haben und ob die aktuellen Regelungen ausreichen, um die IPW vor allfälligen Imageschäden zu schützen. Wir sind gespannt auf die Erläuterungen dazu.

Im Übrigen aber danken wir allen Mitarbeitenden der IPW für die wertvolle Betreuung der Patientinnen und Patienten und genehmigen den Geschäftsbericht sowie den Bericht zur Eigentümerstrategie. Besten Dank.

Nathalie Aeschbacher (GLP, Zürich): In Anbetracht der schwierigen Umstände hat die IPW das Geschäftsjahr gut gemeistert. Auch unter den Pandemiebedingungen wurde die notwendige psychiatrische Akut-Versorgung in den Regionen Winterthur und Zürcher Unterland stets aufrechterhalten und konnte insbesondere im ambulanten Bereich auch rasch mit innovativen Angeboten auf die neuen Gegebenheiten angepasst werden. Die eingesetzte Taskforce und die umsichtige Führung haben zur Aufrechterhaltung und zur Umsetzung der notwendigen Massnahmen beigetragen. Die Tatsache, dass in diesem schwierigen Betriebsjahr eine schwarze Null erreicht wurde, spricht für eine umsichtige Führung und Steuerung des Unternehmens. Die Themen Telemedizin sowie auch Hometreatment werden auch zukünftig ein Thema bleiben, auch punkto Finanzierung, weil im heutigen Tarifsystem dafür keine Tarifpositionen vorgesehen sind. Fernmündliche Behandlungen im häuslichen Umfeld werden dennoch auch zukünftig sinnvoll bleiben. Umso mehr bedarf es hier mehr denn je einer Sonderregelung vom BAG (*Bundesamt für Gesundheit*) und einer Pilot-Finanzierung. Denn zurzeit sind weder die Kantone noch die Krankenkassen dazu verpflichtet, bei Hometreatment-Projekten mitzumachen respektive sich daran finanziell zu beteiligen.

Die Risikoevaluation wurde im Berichtsjahr neu eingeschätzt und erweitert. Die Weiterentwicklung und die Bewirtschaftung der Risiken wird auch zukünftig erwartet. Die psychiatrisch-spezifischen Probleme sind grundsätzlich die gleichen wie bei der PUK. Deshalb werde ich nicht wiederholt darauf eingehen. Mit Ausnahme von Notfall-Eintritten müssen die Patientinnen und Patienten heute eine längere Wartezeit bis zur Erstbehandlung in Kauf nehmen. Im Rahmen der finanziellen Entlastung, die durch den Regierungsrat gesprochen wurde, kann auch die IPW eine zusätzliche Jugendstation mit Platz für 16 zusätzliche Patientinnen und Patienten einrichten.

Wir begrüssen es, dass das Thema «Foodwaste» einer so grossen Institution angegangen wird sowie den Ausbau der nachhaltigen Neuerungen an der IPW. Die

Grünliberalen sprechen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Integrierten Psychiatrie Winterthur ihren Dank für das grosse Engagement zum Wohle der psychischen Gesundheit der Patientinnen und Patienten in diesen schwierigen und fordernden Zeiten aus. Wir beantragen die Genehmigung des Jahresberichts und des Berichts zur Umsetzung der Eigentümerstrategie.

Wilma Willi (Grüne, Stadel): Das Thema «Nachhaltigkeit» wird bei der IPW grossgeschrieben. Die IPW will ihrer Verantwortung als nachhaltig handelnder Betrieb noch besser gerecht werden, obwohl sie bereits schon sehr viel macht. Die Direktion Betriebe, der Gebäudeunterhalt und die Gastronomie haben sich zum Ziel gesetzt, den ökologischen Fussabdruck der IPW zu verkleinern. Mit einem Aktionsplan wurden die Massnahmen festgehalten. So war Nachhaltigkeit im Jahr 2020 ein besonders wichtiges Thema. Die Grüne Fraktion begrüsst dieses Engagement ausserordentlich und möchte dies auch explizit würdigen. Die Bautätigkeiten kamen ebenfalls gut voran und so steht ein neuer Adoleszenten-Pavillon mittlerweile bereit und nächstes Jahr kommt das neue Hauptgebäude dazu. Natürlich hat die Pandemie auch hier Spuren hinterlassen. Unter Pandemiebedingungen konnten die psychiatrische Akutbehandlungen trotzdem stets durchgeführt werden. Mit innovativen Angeboten konnten die Patientinnen und Patienten durchgehend betreut werden. Die vier Tageskliniken hingegen mussten im März/April natürlich zeitweise geschlossen werden. Traurig ist, dass die stark erhöhte Nachfrage im Segment der Jugendlichen und jungen Erwachsenen dazu führte, dass es zu Wartezeiten kam. Erfreulicherweise hat der Regierungsrat diese Situation erkannt und im Juni 2021 zusätzliche finanzielle Unterstützung gesprochen. Wir danken dafür. Wir möchten gegenüber dem Personal unseren Dank aussprechen für seine Leistungen im schwierigen Berichtsjahr und auch dafür, dass der Betrieb seine Rechnung trotzdem recht ausgeglichen abschliessen konnte. Die Grüne Fraktion bittet Sie, den Jahresbericht 2020 und auch den Bericht zur Umsetzung der Eigentümerstrategie für die IPW für das Jahr 2020 zu genehmigen.

Melanie Berner (AL, Zürich): Auch die Integrierte Psychiatrie, die IPW, hat unter den besonderen Herausforderungen der Pandemie Ausserordentliches geleistet und mit einem marginalen Defizit von 4000 Franken sozusagen eine ausgeglichene Rechnung präsentiert. Für den aussergewöhnlichen Einsatz unter extrem schwierigen Bedingungen möchte sich die Alternative Liste AL bei allen Mitarbeitenden der IPW herzlich bedanken. Im zweiten Jahr als selbstständige öffentlich-rechtliche Institution war die IPW stark gefordert. Es ist ihr jedoch gelungen, dank Telemedizin und Hometreatment sogar ein Wachstum bei den Konsultationstagen zu verzeichnen. Nach wie vor Anlass zur Freude ist die hohe Anzahl an weiblichen Führungspersonen an der IPW. Mit gezielter und kontinuierlicher Förderung von Mitarbeiterinnen in verschiedensten Lebensphasen und der Institutionalisierung von Teilzeitstellen als Normalität ist es der IPW gelungen, den Frauenanteil in Kaderpositionen auf 55 Prozent zu bringen. Besten Dank dafür.

Leicht besorgniserregend hingegen ist die hohe Zahl der Abwesenheitstage bei den Psychologinnen und Psychologen sowie im Bereich der Sozialen Dienste. Die hohe Belastung im Beruf hat hierbei sicher ihren Anteil. Darüber hinaus ist es nun allerdings Aufgabe der Spitaldirektion, zu untersuchen, worauf die vielen Abwesenheitstage sonst noch zurückzuführen sind. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse und daraus abgeleitete allfällige Massnahmen. Die Alternative Liste AL wird den Jahresbericht wie auch den Bericht zur Umsetzung der Eigentümerstrategie 2020 der Integrierte Psychiatrie Winterthur genehmigen. Besten Dank.

Detailberatung

Titel und Ingress

I. und II.

- 1. Einleitung zum Geschäftsjahr 2020*
 - 2. Tätigkeit der Gesundheitsdirektion als Aufsicht*
 - 3. Tätigkeit der Aufsichtskommission für Bildung und Gesundheit*
 - 4. Auswirkungen der Corona-Pandemie*
 - 5. Telemedizin und Hometreatment*
 - 6. Risikomanagement*
 - 7. Untersuchungen zu besonderen Vorkommnissen an mehreren Kliniken des USZ – Auswirkungen auf die IPW*
 - 8. Personal*
 - 9. Infrastruktur*
 - 10. Bericht über die Umsetzung der Eigentümerstrategie*
 - 11. Ergebnisse nach dem Stichtag*
 - 12. Abschliessende Bemerkungen*
 - 13. Antrag der Aufsichtskommission für Bildung und Gesundheit*
- ##### *III. und IV.*

Keine Bemerkungen; genehmigt.

Schlussabstimmung

Der Kantonsrat beschliesst mit 162 : 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen), der Vorlage 5715a zuzustimmen und den Geschäftsbericht der Integrierten Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland und den Bericht über die Umsetzung der Eigentümerstrategie für das Jahr 2020 zu genehmigen.

Das Geschäft ist erledigt.